

Martin Auf der Maur
Ammannsmatt 49
6300 Zug
Tel 041 741 79 67
www.aufdermaur.ch

Zug, 16. März. 2022

Eingangsbestätigung:

Gemeinde Cham
Abteilung Planung und Hochbau
Dorfplatz 6
6330 Cham

Einsprache gegen zwei Baugesuche

CH-2022-023 Zugerstrasse 78, 6330 Cham, Assek.-Nr. 2132a, GS-Nr. 332, und
CH-2022-027 Autobahn A4, Ausfahrt Cham, 6330 Cham, GS-Nr. 2203, Koordinaten 2676414/1227035
(ausser- halb Bauzone),
Auflagefrist: 25. 2. 2022 bis 16. 3. 2022

Gesuchstellerin:

Swisscom (Schweiz) AG,
Am Mattenhof 12/14, 6010 Kriens

Antrag: Die Mobilfunkanlage von Swisscom (Schweiz) AG ist nicht zu bewilligen, das Baugesuch ist vollumfänglich abzulehnen. Entstehende Kosten sind der Swisscom aufzuerlegen. Zudem unterstützen wir auch das Rechtsbegehren der Gruppe 5Gfrei.ch mit den detaillierten technischen Angaben.

Begründung: Das Bundesgesetz 922.0 zu Jagd und Schutz von Wildtieren verbietet ein vertreiben von geschützten Tieren in besonderen Gebieten. Die Begründungen sind ausführlich in dieser Einsprache und mit den aufgeführten Beilagen dokumentiert. Das Baugesuch der oben bezeichneten Antennenanlage ist abzulehnen.

Der Haupteinsprecher Martin Auf der Maur, Ammannsmatt 49, 6300 Zug, ist bevollmächtigt die Unterzeichnenden, welche im Einsprache Radius wohnen zu Vertreten. Die Adressen bleiben bei der Gemeinde und werden der Swisscom nicht bekanntgegeben und werden nicht veröffentlicht. Beim Unterschreiben haben sie dieses Dokument einsehen können und alle weitere Korrespondenzen sind auf meiner Hompage einsehbar. Die Arbeit der Bauabteilung wird damit reduziert.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Die Unterzeichnenden bitten Sie, die seit ca. 4 Jahren in Cham beheimateten Waldohreulen nahe der geplanten Antenne zu schützen. Eine Schädigung der Waldohreulen, ist durch die neuen adaptiven Antennen möglich. Eine wissenschaftliche Unschädlichkeit im Feldversuch mit richtigen Antennen und richtigen Handys wurde nicht gemacht. Eine Mehrheit der Studien erkennt eine schädliche Einwirkung auf Zellebene der Insektenwelt durch EMF (Beilage 1). Solche Studien gibt es auch bei der Schweizer Gruppe BERENIS. Das Bundesgesetz 922.0 zu Jagd und Schutz von Wildtieren verbietet eine Vertreibung wo sie sich niedergelassen haben. Die Auswirkungen der neuen stärkeren Funktechnologie in kurzen Zeitabständen wurde noch nicht an Waldohreulen erprobt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch einen Effekt an den besonderen Fähigkeiten und an den Augen der Tiere eine Schädigung stattfindet. Wissenschaftler kontrovers ihre Meinungen, ob Schädigungen durch EMF Belastungen stattfinden. Starke kurzzeitigen EMF Schocks, können Auswirkungen auf Lebewesen verursachen. Dazu gibt es die unerklärte Todesursache der 120 Staren von Triboltingen. Auf kantonaler Ebene müsste jetzt untersucht werden, wann und wo 5G Tests durch die Swisscom durchgeführt wurden.

Beilagen:

B1 Biologische Wirkung von Funksignalen auf Insekten

B2 Unerklärlicher Insektenrückgang in Naturschutzgebieten (Zuger Zeitung Bruno Knellwolf)

B3 Mein Leserbrief zu Bruno Knellwolfs Zeitungsbericht

1. Die Eulenpopulation nahe der Antenne Zugerstr. 78 und im Städtler Wald

Schweizweit ist bekannt, dass sich eine Gruppe von 4 Waldohreulen im Bereich der geplanten Antenne ihr Winterquartier hat. Seit 4 Jahren haben die Vögel gelernt, dass es ausserhalb des Waldes in den Chamer Gärten, und am Naturschutzgebiet des Sees, mehr zu fressen gibt. Die Raubvögel sitzen tagüber immer auf den gleichen Bäumen und den gleichen Ästen. Weisse Kotflecken zeigen den Standort der Tiere an. Auch im Tannenbaum über die Quartierstrasse schlafen zwei Vögel. Ihr Winterquartier dauert von Mitte September bis Ende März. Am Tage schlafen die Eulen und in der Nacht gehen sie auf Mäusejagd. Haben sie schon mal jemand gesehen, der Mäusefallen im Naturschutzgebiet aufgestellt hat? Ich nicht, die Raubvögel sind dort die Mäusejäger. Weiter fangen die Eulen auch ihre Beute in den vielen Gärten im Quartier. Sie lassen sich beim Schlafen am Tage nicht durch die Quartierstrasse und die vielen Leute im Abstand von etwa 4-5m stören! Ich würde diese neue Vogelart "Stadtohreulen" nennen. In der übrigen Zeit, den Sommer hindurch, fliegen sie für die Aufzucht der Jungen in den Wald, vermutlich in den Städtler Wald. Das Bundesgesetz 922.0 über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel schreibt in Artikel 17 unter Punkt f folgendes:

Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich und ohne Berechtigung Tiere aus Schutzgebieten hinaustreibt oder herauslockt.

Eine mögliche Schädigung der mit besonderen Fähigkeiten ausgerüsteten Vögel käme einer Vertreibung gleich. Es gibt keine Studie, dass wildlebende Waldohreulen durch die adaptiven 5G Antennen nicht geschädigt werden. Vor allem ist eine mögliche Schädigung, seit dem 1.1.2022 zugelassene 10 fache Grenzwerthöhung mit Mittelwertrechnung über 6 Minuten, im Feldversuch bei Vögeln und Insekten nicht erprobt worden. Eine Vertreibung der Vögel, in unmittelbarer Nähe der beiden neuen Antennen, von ihren seit 4 Jahren benützten Schlafplätze und Jagdgebiete, ist verboten. Fragen sie den Kanton Zug, ob es eine Unbedenklichkeit Studie dazu gibt. Die meisten Studien an Zellen zeigen eine Beeinflussung durch Funksignale auf. Die Kantone müssen den Vollzug des Gesetzes machen.



Alle Fotos sind bei der Eichstrasse nahe Hausnummer 26 entstanden. Die Eulen überwintern gerne zwischen den Wohnblöcken, vom Wind aus Richtung See gut geschützt. So brauchen sie weniger Energie und können mit etwas weniger Futter im Winter auskommen. Die Nähe zu den Jagdgebieten scheint optimal zu sein, sonst wären sie nicht schon 4 Jahre in dieser Gegend. Wir sollten alle möglichen Störungen dieser gefährdeten Tiere Sorge tragen und alles mögliche unternehmen, sie nicht zu vertreiben.



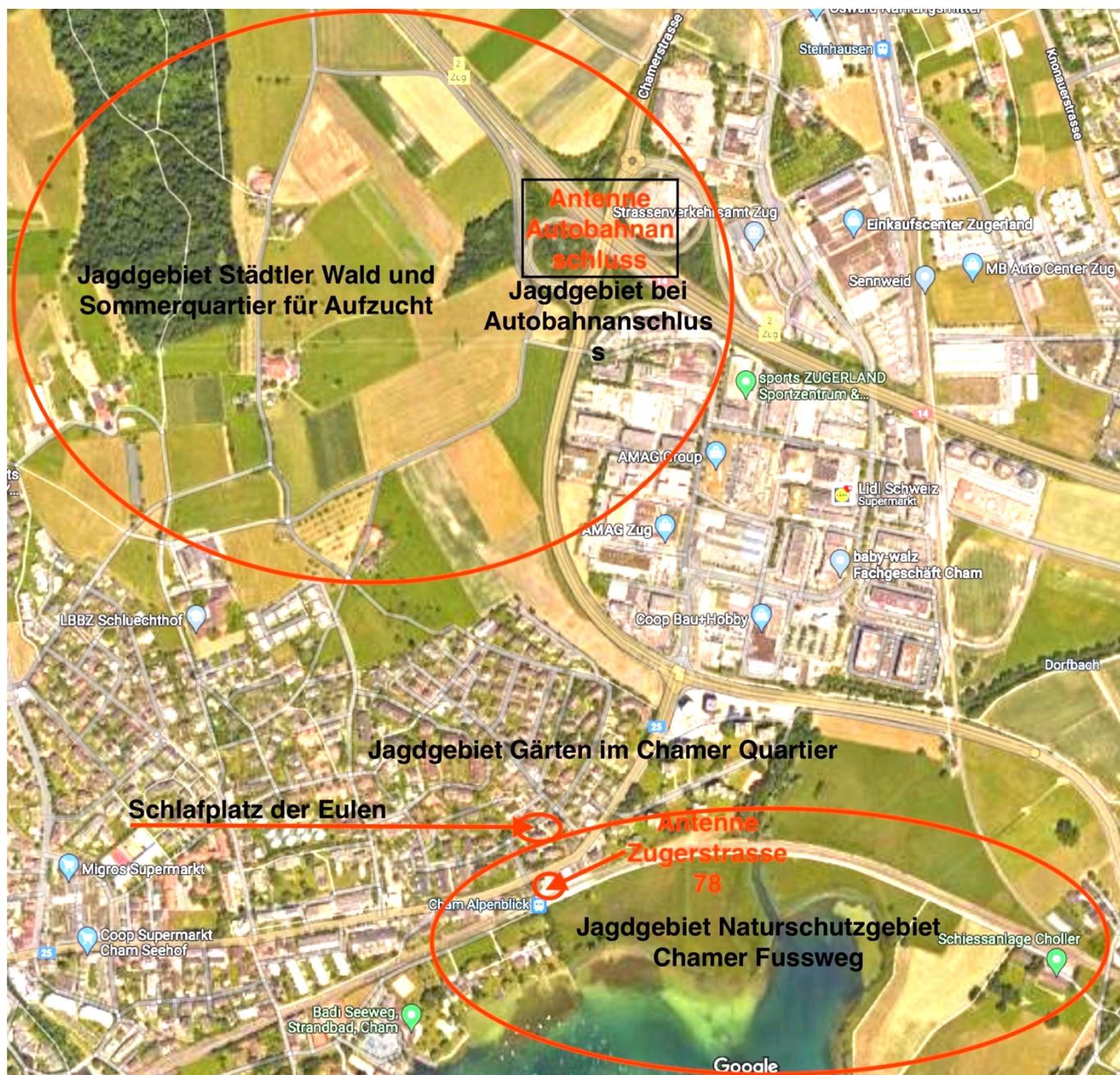
Linke Foto im dichten Tannenbaum Duggelimatt 3, rechts eine Foto vom 9.3.2022



Das angrenzende Naturschutzgebiet und Wiesland ist voller Mäuse- und Maulwurfhaufen



Auf den rot eingekreisten Bäumen sind die hauptsächlichlichen Schlafplätze der Waldohreulen. Die weissen Kotflecken am Boden verraten den Schlafplatz der Eulen. Die Bäume befinden sich beim Haus Duggelimatt 3 und an der Eichstrasse 26. Die Natur sucht immer die Situation mit dem kleinsten Energieverbrauch aus. Darum haben die Eulen im Winter zwischen den Häusern die beste windgeschützte Lage gefunden und der kürzeste Weg zum Jagd- und Aufzuchtgebiet.



Beim sommerlichen Aufzuchtgebiet im Städtler Wald, sind die Eulen nahe der starken Autobahnantenne ausgesetzt. Im Winterquartier sind sie sehr nahe zur Antenne an der Zugerstrasse 78 und über Reflektionen der Funkstrahlung ausgesetzt.

2. Starenabsturz in Triboltingen 2020

Der Massenabsturz von 120 Staren in Triboltingen wurde bis heute nicht aufgeklärt. Ich habe vor zwei Jahren, vor Corona, involvierte Personen der Vogelwarte Sempach der Universität Bern und die Jagdverwaltung des Kantons Thurgau kontaktiert. Die Mails und die verantwortlichen Personen sind noch alle bei mir archiviert. Mit heutigem Wissen könnte so ein Fall aufgeklärt werden. Darum werde ich beim Kantonalen Umweltschutzamt Zug anklopfen und mit ihnen zusammen die Ursache des Absturzes zu klären versuchen. Die Swisscom hat sicher protokolliert, wo und wann sie in dieser Zeit ihren Testwagen aufgestellt hatten und 5G Messungen durchführten. Testunterlagen müssen 10 Jahre nach Gesetz aufbewahrt werden. Mit meiner 48 jährigen Erfahrung konnten 120 Stare aus einem grossen Schwarm nur durch einen Elektroschock mit Herzstillstand abgestürzt sein. Die gefallenen Stare zappelten noch einige Minuten, bis sie starben. Passanten hatten damals diese Beobachtungen gemacht. Einen Zusammenprall mit einem Lastwagen kann ausgeschlossen werden. Da hätte es zerfetzte Stare geben müssen. Bis 50 im Wiesland zappelten noch minutenlang die sterbenden Vögel. Es tut mir leid, dass ich so Klartext sprechen muss.



Absturzstelle der 120 Stare in Triboltingen bei Tägerwilten am Bodensee (Untersee)

In meiner FLAB RS 1970, als Gerätemechaniker des alten Radargerätes "Fledermaus", haben wir lernen müssen, dass Vögel von den Bäumen fielen, wenn sie in die Radarkeule kommen. Die alte FLAB Frequenz war mit ca. 3cm Wellenlänge im Bereich der heutigen Frequenz der 5G Technik. Damals wurde auch eine Funkkeule eingesetzt um ein Flugzeug zu verfolgen, genau wie heute die Handy User.

3. Biologische Wirkungen elektromagnetischer Felder auf Insekten von Alain Thill (Beilage 1)

Die geplante Antenne ist nahe beim grossen Naturschutzgebiet entlang dem Chamer Fussweg und dem See mit den vielen Enten und Vögeln. Die adaptiven Antennen werden in Richtung Fussgänger auf dem Chamer Fussweg und dem SBB Perron gesendet und bestrahlen auch das dahinterliegende Naturschutzgebiet und die Uferschutzzone. Der Nahbereich zur Antenne, etwa 10m, muss abgesperrt werden, weil er tödlich für Menschen wirken kann. Insekten mit der sehr viel kleineren Masse welche sehr nahe der Antenne sind werden getötet. Den Vögeln wird das Futterangebot mit dieser Todes-Senke schon seit Jahren mit 4G entzogen. 4G und 5G haben die gleiche Hochfrequente Signalflanken LTE Mode. Nur sind die Spitzen der adaptiven Keulen wesentlich stärker als die flächige Verteilung der gleichen EMF Energie.

Der drastisch zunehmende Insektenrückgang wird jährlich festgestellt und die Biologen finden keine Erklärung zum Insektenrückgang in sehr grossen, Naturschutzgebieten wo es keine Insektizid Belastung gibt. Sie berücksichtigen nie den Elektrosmog. Siehe Zeitungsmeldung von Bruno Knellwolf (Beilage 2). Meine Antwort dazu als Leserbrief in der Zuger Zeitung. (Beilage 3)

Die Wesentlichste Beeinflussung ist der Calciumionen Einstrom in die Zellen. 72 der 83 analysierten Studien fanden einen Effekt auf Lebewesen. Die nicht thermische Schädigung findet in allen Zellen statt. Die Forschungslage zeigt, dass EMF einen ernstzunehmenden Einfluss auf die Vitalität von Insekten-Populationen haben. 72 der 83 analysierten Studien fanden einen Effekt. Als negative Wirkungen wurden in Studien beschrieben: Einschränkungen des Orientierungssinns, **reduzierte Fortpflanzungsfähigkeit und Fruchtbarkeit**, Veränderungen der Flugdynamik, im Erfolg der Nahrungssuche, in Reaktionsgeschwindigkeiten, Fluchtverhalten, Störung der circadianen Rhythmik, Blockierung der Atmungskette und Schädigung der Mitochondrien, Fehlaktivierungen im Immunsystem, erhöhte Anzahl von DNA-Strangbrüchen. EMF beeinträchtigen den Stoffwechsel, u.a. wirken sie auf spannungsgesteuerte Calciumkanäle, z.B. in der neuronalen Erregungsübertragung und im Muskelgewebe, was zu einer Überaktivierung der Signaltransduktion und Atmungskette mit Produktion von freien Sauerstoffradikalen und in der Folge zu oxidativem Zellstress führen kann. Festgestellt wurde in einigen Experimenten, dass trotz geringen Belastungen durch Sendeanlagen nach mehreren Monaten schädliche Auswirkungen eintraten. Feldstärken können bereits 100-fach unterhalb der ICNIRP-Grenzwerte Auswirkungen haben. Mit der neusten unerprobten Gesetzgebung des Bundesrates vom 1.1.2022 mit der sechsminütigen Mittelwertbildung von 10 mal höheren Grenzwerten können die Insekten noch stärker belastet werden. Das Nahrungsangebot der Vögel kann noch weiter reduziert werden. Eine Abwanderung, respektive ein Aussterben von bedrohten Arten wird gefördert. Anhand des Bundesgesetz 922.0 Punkt f können Antennen in- und so nahe an Naturschutzzonen abgewiesen werden. Ich bitte den Gemeinderat dies zu berücksichtigen; Danke.

4. Grauer Star

Der graue Star ist hat seit der Einführung der neuen Funktechnik LTE Mode mit den extrem steilen Signalflanken stark zugenommen. Das betrifft neben dem Menschen auch die Tierwelt. Nebst der Blutverklumpung wirkt auch die hochfrequente elektromagnetische Feldbelastung die schlechtere Versorgung der Augenlinsen durch Körperflüssigkeiten. Die Krankheiten haben auch bei Hunden stark zugenommen. Wer merkt es, ob auch bei Eulen die Augen eingetrübt werden? Die klaren Augen sind neben den guten Ohren das wichtigste Jagdinstrument. Eine ursächliche Antwort zum Verschwinden der Vogel- und Insektenwelt wird wohl nie erkannt, wenn nicht eine Eintrübung der Augenlinsen der Eulen unter Funkbelastung untersucht wird. Natürlich sind auch der Chemieeinsatz in der Landwirtschaft und die Monokultur eine zusätzliche Belastung.

5. Fazit

Beim meinem Unterschriften sammeln treffe ich immer wieder Leute, die mutlos werden, sich gegen die neue Funktechnik einzusetzen. Und oft kann ich Techniker wie Elektroingenieure von der Schädlichkeit des Elektrosmogs überzeugen, wenn sie meine Fachwörter verstehen. Meine Prognose ist, dass in wenigen Jahren sich die Welt verändern wird und das Suchtverhalten mit den Handys reduziert wird. Die überschüssende "neue Funktechnik" wird in wenigen Jahren wieder verschwinden und der kabelgebundene Informationsaustausch kann gezielt in Zeitfenstern konsumiert und bedient werden. Informationsaustausch ist wichtig, aber nur im richtigen Mass. Die Erkenntnis der verursachten Schäden durch Elektrosmog wird zunehmen; nur durch Schaden wird man klug. Die grossen Telekomanbieter und auch der Bund hätte das spezifische Wissen. Aus finanziellen Interessen wird sich die "Neue Technik" verbreiten, bis der Leidensdruck bei den Mensch zu gross wird. Ich bin einigen Technikern begegnet, welche den Swisscom-Arbeitsgeber verlassen haben, weil sie die Elektrosmogbelastung bei der Arbeit nicht mehr ertragen haben. Informieren sie sich auf meiner homepage www.aufdermaur.ch ganz unten bei den Posts über meine bisherigen Einsprachen. Schauen sie meinen eingeschriebenen Brief vom 24. Jan. 2021 an den Zuger Regierungsrat, an. Die Exekutive stünde in der Verantwortung. Viele Ärzte bestätigen eine Schädlichkeit des Elektrosmog, aber nicht öffentlich.. Ich bin aber voller Hoffnung, dass sich die Veränderung durchsetzt, das war schon immer so. Nichts ist konstanter als die Veränderung.



Einspracheradien 2.22km und 577m der beiden geplanten Antennen Autobahnanschluss und Zugerstr.78

Unterschrift Haupteinsprecher Martin Auf der Maur, Ammannsmatt 49, 6300 Zug